



Foto: Werner Bachmeier

Kampf um die Arbeitsplätze: 5 000 Schaeffler-Beschäftigte und Bürger von Herzogenaurach demonstrieren für den Erhalt des Unternehmens.

SCHAEFFLER: DEMONSTRATIONEN FÜR DEN ERHALT DER ARBEITSPLÄTZE UND STANDORTE

Beschäftigte: »Wir sind Schaeffler«

Die Krise um Schaeffler-Conti spitzt sich zu. Der völlig überschuldete Konzern braucht dringend Geld – auch um die monatlich 70 Millionen Euro Zinsen für die Bankverbindlichkeiten bezahlen zu können. In einem öffentlichen Appell baten die Firmeninhaberin Maria-Elisabeth Schaeffler und ihr Sohn Georg um Staatshilfe. Die Politik zögert noch. Nach einem Gespräch zwischen den Schaeffler-Betriebsräten und der SPD-Fraktionsspitze kommt aber Bewegung in die Diskussion.

Natürlich fragen sich viele, ob es denn gerechtfertigt sei, einem Unternehmen, das sich bei der kreditfinanzierten Übernahme eines wesentlich größeren Betriebs gründlich überhoben hat, mit Staats- und damit Steuergeld zu helfen. In einer gemeinsamen Erklärung der IG Metall-Bezirksleiter Werner Neugebauer (Bayern), Hartmut Meine (Niedersachsen) und Armin Schild (Hessen) heißt es: »In der aktuellen Situation geht es bei möglichen staatlichen Beihilfen nicht darum, das Privatvermögen der Familie Schaeffler abzusichern. Es geht vielmehr um die langfristige Sicherung von weltweit 220 000 Arbeitsplätzen, davon 80 000 in Deutschland.«

Dass die Sicherung der Arbeitsplätze und damit der Existenz von Hunderttausenden für die IG Metall im Vordergrund steht, versteht sich von selbst. Wenn aber

der Staat und die Banken dem Unternehmen unter die Arme greifen, dann müssen bestimmte Bedingungen erfüllt sein.

Zum Beispiel muss ein schlüssiges Geschäfts-Konzept für die Zukunft vorgelegt werden. Vor allem aber muss die Familie Schaeffler ihre finanzielle Situation offen legen. Die Schaefflers gehören zu den reichsten Deutschen. Ihr Vermögen wird auf sechs Milliarden Euro geschätzt. Ihr Geld stecke im Betrieb, sagt Frau Schaeffler, Gewinne seien reinvestiert worden. Aber: Die Familie hat es stets vorgezogen, über die Lage der Firma und über ihr finanzielles Engagement zu schweigen. Auch dem Betriebsrat wurden in der Vergangenheit kaum vernünftige Zahlen vorgelegt.

Das rächt sich jetzt bei der Bitte um Unterstützung durch öffentliche Gelder. Die Banken, bei de-

nen die Firma Schaeffler zusammen mit Conti mit 22 Milliarden Euro in der Kreide steht, haben die Geduld verloren und schicken Wirtschaftsprüfer in die Firmenzentrale in Herzogenaurach. Auch die Bundesregierung hat eine Firma beauftragt, die finanzielle Situation der Schaeffler-Gruppe zu untersuchen, bevor über Beihilfen beraten wird. Für die Unternehmerin, die äußerst verschwiegen ist, wenn es ums Geld geht, ist alleine das eine bittere Niederlage.

Falls sich der Staat mit Finanzspritzen und Bürgschaften engagiert, muss klar sein, dass dies nur in Verbindung mit einer Garantie für die Arbeitsplätze und die Standorte geht. Schließlich haben die Beschäftigten bei Schaeffler und bei Conti seit Jahrzehnten herausragende Qualitätsarbeit geleistet. Sie dürfen nicht die Leid-

tragenden einer Geschäftspolitik werden, die Expansion durch kreditfinanzierte Übernahmen sucht.

Um ein zukunftsfähiges Modell für die Schaeffler-Conti-Gruppe zu sichern, haben die drei IG Metall-Bezirksvorsitzenden gefordert, dass auch bei Schaeffler die paritätische Mitbestimmung eingeführt werden muss: »Das liegt sowohl im Interesse der Arbeitnehmer, als auch im Interesse der Öffentlichkeit und der staatlichen Institutionen.«

Unter solchen Rahmenbedingungen setzt sich auch die IG Metall für eine staatliche Hilfe ein. Viel Zeit dafür bleibt aber nicht. Wolfgang Müller, Betriebsbetreuer der IG Metall: »Ohne Staatshilfe steht Schaeffler demnächst am Abgrund.« ■

Aktuelle Informationen unter:
► www.igmetall.de/schaeffler

Betriebsratswahl bei Tuja

Leiharbeiter haben unter der Wirtschaftskrise mehr zu leiden als andere Beschäftigte. Deswegen brauchen sie den Schutz durch einen Betriebsrat.

Für weit über 3 000 Beschäftigte der Leiharbeitsfirma Tuja ist der 6. März 2009 ein wichtiger Stichtag. Dann nämlich ist die (schriftliche) Wahl zu einem bayernwei-

zentrale Interessenvertretung der Beschäftigten gibt. Dies aber ist notwendig, um die Kontinuität der Betriebsratsarbeit zu gewährleisten. Michael Knuth, bei der IG



Fotos: Werner Bachmeier

ten Betriebsrat abgeschlossen. Damit haben die Kolleginnen und Kollegen endlich eine einheitliche Interessenvertretung.

Der Betriebsrat mit 23 Mitgliedern kann dann auch bei Tuja die Rechte aus dem Betriebsverfassungsgesetz wahrnehmen: Von der Mitwirkung bei Einstellungen über Fragen der Eingruppierung, der Anhörung bei Kündigungen bis zu Fragen der Arbeitssicherheit. Bei Leiharbeitsfirmen ist es noch die Ausnahme, dass es eine

Metall Bayern zuständig für die Leiharbeit, sagt: »Für die IG Metall-Liste kandidieren erfahrene Kolleginnen und Kollegen, die teilweise schon in anderen Firmen im Betriebsrat waren.«.

Die Betriebsräte in Entleihfirmen können die Wahl unterstützen, indem sie die Tuja-Kolleginnen und -Kollegen gezielt ansprechen und auffordern, ihre Wahlbriefe abzusenden. Der Sitz des Tuja-Betriebsrats wird Regensburg sein. ■

Anschluss an die Fläche

Die IG Metall hat für die Electrolux-Dienstleistungsgesellschaften, die früher zur AEG gehörten, einen Tarifvertrag abgeschlossen.

Verbesserungen der Arbeitsbedingungen zu erreichen, ist derzeit nicht einfach. Den Kolleginnen und Kollegen bei den Electrolux-Gesellschaften (Logistik, Distribution, Service, Dienstleistungen, Vertrieb) ist dies gelungen. Zwei Warnstreiks in Rothenburg ob der Tauber und die Drohung, notfalls auch bundesweit in allen Betrieben in den Ausstand zu treten, brachte die Geschäftsleitung zur Vernunft.

Die Dienstleistungsbetriebe gehörten früher zu AEG-Hausgeräten und waren dann ausgegliedert worden. Die IG Metall hatte für die Beschäftigten einen Haustarifvertrag abgeschlossen, der bei Bezahlung und Arbeitszeit vom Flächentarifvertrag abwich.

Jetzt ist es gelungen, die Abkoppelung von der Fläche zu stoppen. Ab 1. Februar 2009 erhalten die Beschäftigten 2,1 Prozent mehr Lohn und Gehalt. Eine

weitere Erhöhung um 2,1 Prozent gibt es zum 1. November 2009.

Sibylle Wankel, die Tarifexpertin der IG Metall Bayern: »Damit ist der Abstand zum Flächenta-



Legendärer AEG-Streik: Die Dienstleister waren mit dabei

tarifvertrag geringer geworden. Das ist der erste Schritt zur Wiedergleichung, die wir in vier Jahren abgeschlossen haben werden. ■

Beste Betriebszeitung

Wer macht die beste Betriebszeitung in Bayern? Bis zum 15. Mai können alle Kolleginnen und Kollegen ihre Lieblingsbetriebszeitung zum Wettbewerb einschicken.

Dann wird eine Jury, in der unter anderem Werner Neugebauer und Fritz Schösser (DGB-Vorsitzender in Bayern) vertreten sind, den Sieger küren. Die Betriebszeitungen (fünf Exemplare) bitte schicken an:

**IG Metall Bezirksleitung Bayern
-Betriebszeitungswettbewerb-
Elisenstraße 3a
80335 München
oder als Datei an
bezirk.bayern@igmetall.de**

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Bayern,
Elisenstraße 3a, 80335 München,
Telefon 089 – 53 29 49-0,
Fax 089 – 53 29 49-28,
E-Mail: bezirk.bayern@igmetall.de
Verantwortlich: Werner
Neugebauer, Redaktion: Hans-Otto
Wiebus

Infineon: Demonstration für die Tarifbindung

Die Beschäftigten von Infineon in Regensburg und München kämpfen darum, dass die Geschäftsleitung wieder nach Tarif bezahlt.

Bei der Hauptversammlung von Infineon Mitte Februar in München protestierten Kolleginnen und Kollegen (bei heftigem

Schneetreiben) gegen die Tarifflucht des Unternehmens. Ihre Botschaft: Nur ein Tarifvertrag sichert die Arbeitsplätze.

In der Messehalle, wo sich 2 800 Infineon-Aktionäre versammelt hatten, ging es ebenfalls zur Sache. Aufsichtsratschef Max Dietrich Kley wurde nur mit hauchdünnen 50,026 Prozent entlastet. Damit wollten die Aktionäre den Aufsichtsratsvorsitzenden anstrafen: wegen der schlechten Geschäftslage. Aber auch wegen der außerordentlich großzügigen Abfindungsregelungen für Vorstände. »Die Zahlungen sind unangemessen und unanständig«, schimpfte eine Aktionärin. ■



POSITION DES ORTSVORSTANDES UND DER VERTRAUENSKÖRPERLEITUNGEN

Beschäftigung sichern und Standorte stärken

Die IG Metall Aschaffenburg fordert von den Betrieben einen Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen vor dem Hintergrund der jetzigen Wirtschafts- und Finanzkrise. Dafür hat sie Eckpunkte erarbeitet.

Die IG Metall hat ein bundesweites Beschäftigungssicherungsprogramm für 2009 und darüber hinaus aufgelegt.

Die IG Metall Aschaffenburg hat im Februar die Lage in den Betrieben am bayerischen Untermain und im Spessart diskutiert und beschäftigungssichernde Eckpunkte für die Arbeitnehmer erarbeitet und gefordert. Die Auftragseingänge im Januar und Februar sind in den Branchen und bei Produkten sehr unterschiedlich. Neben den Automobilzulieferbetrieben sind jetzt auch der Maschinenbau und de-

ren Zulieferer von Auftragsrückgängen erfasst. Einige Betriebe sind von der wirtschaftlichen Stagnation und von Einbrüchen verschont geblieben. Eine große Anzahl der Industrieunternehmen hat einen Rückgang der Aufträge von 10 bis zu teilweise 50 Prozent zu verkraften. Ähnlich verhalten sich die Rückgänge beim Umsatz. Allerdings sind die Vergleichsjahre 2007 und 2008 außerordentliche, wirtschaftlich erfolgreiche Jahre, die vielen Betrieben üppige Gewinne bescherten.

Mit den Verantwortlichen in

den Unternehmen gibt es einen Konsens zur Sicherung der vorhandenen Arbeitsplätze. Dies ist mit ein Ergebnis der Auseinandersetzungen der IG Metall in den vergangenen Jahren zur Beschäftigungssicherung.

Immer mehr an Bedeutung gewinnen derzeit die Instrumente wie Arbeitszeitausgleich über Zeitkonten, Kurzarbeit und Arbeitszeitabsenkung über den Tarifvertrag zur Beschäftigungsentwicklung.

Externe Qualifizierung mit Entgeltkostenerstattung durch Dritte oder Firmenzuschüsse

werden dagegen von den Unternehmen kaum genutzt. Hier muss ein Umdenken und Umsteuern erfolgen. Mit Blick auf die zweite Jahreshälfte und 2010 wird die IG Metall alles ihr Mögliche unternehmen, um die Beschäftigung in den Betrieben zu sichern. Dazu braucht sie die Unterstützung der Menschen in den Betrieben.

Hierzu wird die IG Metall Aschaffenburg im März weitere Positionen entwickeln. Ziel wird sein, die Verantwortlichen in der Wirtschaft und der Finanzwelt in die Pflicht zu nehmen. ■

Ende im Konflikt des Bosch-Konzerns und der Holger-Christiansen-Beschäftigten

Es konnte ein Interessenausgleich und ein Sozialplan für die Holger-Christiansen-Beschäftigten erzielt werden.

Nach monatelangen Verhandlungen, Aktionen und Versammlungen wurde Mitte Februar zwischen der Bosch-Konzernleitung und dem Betriebsrat des 90 Beschäftigte zählenden Automobilzulieferers in Bergrothenfels ein Interessenausgleich und Sozialplan vereinbart.

Eckpunkte der Vereinbarung sind Abfindungen für freiwilliges Ausscheiden, die Gründung einer Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft und die Vereinbarung einer Härtefallklausel mit dem Ziel, Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Schließung des Betriebes erfolgt jedoch nicht,

wie ursprünglich von Bosch geplant, zum 30. Juni 2009, sondern erst zum 31. Dezember 2009. Betriebsratsvorsitzender Winfried Schmidt erklärt: »Es ging uns um eine Lösung, die Perspektiven für uns aufzeigt. Das haben wir mit Unterstützung unseres Anwalts, der IG Metall und dem Konzern- und Gesamtbetriebsrat erreicht.«

Für ältere Beschäftigte wurde vereinbart, die Bosch Vorruhestandsregelungen anzuwenden. Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 wird eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft

eingerrichtet, deren Hauptaufgabe es ist, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur, externen Bildungsträgern und den Bosch- und Bosch-Rexroth-Personalabteilungen die Holger-Christiansen-Mitarbeiter zu qualifizieren und auf freie Stellen in der Wirtschaft, vorrangig jedoch an die Bosch-Standorte in Unterfranken, zu vermitteln. Wir wollten natürlich ein noch besseres Ergebnis. Aber die Gesamtsituation in der Automobil- und deren Zulieferindustrie hat unsere Chancen deutlich geschmälert.

Außerdem können wir am Standort Bergrothenfels nicht genügend wirtschaftlichen Druck auf den Bosch-Konzern erzeugen, um zum Beispiel einen Sozialtarifvertrag zu erstreiten.

»Bosch Rexroth muss sich bei der Vermittlung der Bergrothenfelder zu seiner sozialen Mitverantwortung bekennen«, kommentiert Matthias Gebhardt, der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Aschaffenburg die Lösung.

IMPRESSUM

IG Metall-Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
63741 Aschaffenburg
Telefon 0 60 21 - 86 42-0
Fax 0 60 21 - 86 42-12
E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de
Internet: www.igmetall-aschaffenburg.de
Redaktion: Matthias Gebhardt
(verantwortlich), Maria Rohrmeier



PROTEST FÜR DIE SICHERUNG DES MAHLE-STANDORTS

150 Kolleginnen und Kollegen der Firma Mahle Alzenau warben für eine Sicherung ihres Standorts Anfang Februar bei der Aufsichtsratssitzung des Konzerns in Stuttgart. Am Untermain befindet sich ein qualitativ hochwertiges Bearbeitungszentrum für Kolbenoberflächen. Dies und die Leistungsfähigkeit der Belegschaft sind zurecht Grundlage für das Engagement.

IN KÜRZE

Wochenendseminar der IG Metall-Jugend »Der große Ausverkauf« am 6. und 7. März

Deregulierung, Liberalisierung, Privatisierung: Finanzkrise und die Folgen. Für alle, die nur »Bahnhof verstehen«, lädt die IG Metall-Jugend zu ihrem Wochenendseminar ein. Anmeldungen und mehr Infos erhaltet ihr bei Kontaktaufnahme bei percy.scheidler@igmetall.de oder einfach bei eurer JAV und eurem Betriebsrat.

MITGLIEDERINFO

Beitrag und Leistung

Mit der IG Metall-Mitgliedschaft sind zahlreiche Leistungen verbunden. Es geht vor allem um die persönliche Beratung bis hin zur Rechtsvertretung im Arbeits- und Sozialrecht. Zur Sicherung der Ansprüche auf die Leistungen hat der Ortsvorstand der IG Metall Augsburg auf seiner jüngsten Sitzung beschlossen, die Mitgliedsbeiträge entsprechend dem letztjährigen Tarifabschluss anzupassen. Die erste Stufe des Tarifabschlusses aus dem Jahr 2008 wird nunmehr wirksam. Ab Februar 2009 erhöhen sich die Löhne, Gehälter und Entgelte um 2,1 Prozent. Die Beitragsanpassung wird ab März dieses Jahres wirksam.

Beitragsanpassungen

Eurocopter: Die Beiträge werden um ein Prozent des Mehrverdienstes bei Era angepasst, wenn die Erhöhung mindestens 30 Cent (30 Euro Mehrverdienst) ergibt. Nähere Auskünfte ergeben Betriebsrat und Vertrauensleute.

Textile Dienste

Im Bereich Textile Dienste erfolgt ab April 2009 eine Tarifierhöhung um 2,5 Prozent. Entsprechend der Tarifierhöhung werden die Mitgliedsbeiträge ab Mai angehoben.

Kfz-Handwerk Bayern

Seit Januar 2009 gibt es mehr Geld. In der Tarifrunde wurde vereinbart, die Vergütung in Stufen zu erhöhen. Der Erhöhung vom Mai 2008 folgt jetzt eine Aufstockung der Entgelte um 2 Prozent. Die Beiträge erhöhen sich ab März entsprechend.

IMPRESSUM

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 08 21 – 7 20 89-0
Fax 08 21 – 7 20 89-50
E-Mail: augsburg@igmetall.de
Redaktion: Jürgen Kerner
(verantwortlich)

BIS JETZT KEINE KRISENREGION – ABER SCHON DEUTLICHE AUSWIRKUNGEN

Delegierte beraten Wirtschaftskrise

Bei der ersten Delegiertenversammlung der IG Metall Augsburg 2009 gab es zwei große Themen. Die wirtschaftliche Situation in den Betrieben im Bereich der Verwaltungsstelle und den »Staffelstabwechsel« bei der IG Metall-Jugend Augsburg.

Die Delegiertenversammlung ist das örtliche Parlament der IG Metall Augsburg. Hier werden die aktuellen gewerkschaftlichen Fragen von 150 Delegierten aus 45 Betrieben beraten. Sie tagt viertel-

jährlich. Bei der ersten Versammlung 2009 in der Mehrzweckhalle Batzenhofen standen die Themen Wirtschaftskrise, betriebliche Auswirkungen und Kurzarbeit im Mittelpunkt. Jürgen Kerner, Ers-

ter Bevollmächtigter: »Trotz Krise darf es keine Entlassungen geben. Wir haben genügend betriebliche und überbetriebliche Instrumente, um Personal jetzt zu halten.« Bernd Herbich, Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender von Premium Aerotec (ehemals EADS) und Frank Schiffmann, Betriebsratsvorsitzender vom Osram Glaswerk berichteten über die Auseinandersetzungen zur Standortsicherung der Augsburger Werke. Im zweiten Teil der Versammlung stellten Mitglieder des Ortsjugend-Ausschusses die Jugendarbeit der vergangenen Jahre vor. Roberto Armellini, der bisherige Jugendsekretär, übergab anschließend den »Staffelstab« an seinen Nachfolger Stefan Wolf. Die Dokumentation zur Jugendarbeit ist in der Geschäftsstelle (08 21 – 720 89-23) kostenlos erhältlich. ■



Beim Thema Jugend mit dabei: Der Ortsjugend-Ausschuss der IG Metall Augsburg und ein Seminar von Jugend- und Auszubildendenvertretern als Gäste auf der ersten Delegiertenversammlung 2009.

Resolution gegen Kündigungen

Verpflichtung für Unternehmensleitungen und Politik.

Auf der Betriebsrätekonferenz der IG Metall Augsburg im Februar (siehe **metallzeitung** 2/2009) verabschiedeten die Betriebsräte eine Resolution unter dem Titel »Keine Kündigungen 2009«. Nach Aussage von Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter ist »die Region Augsburg und Nordschwaben zwar noch keine Krisenregion, aber in den nächsten

Monaten muss mit rund 10 000 Kurzarbeitern gerechnet werden.« Dennoch gibt es aus Sicht der Betriebsräte und der IG Metall Augsburg genügend Möglichkeiten und Instrumente, um Entlassungen zu vermeiden. Die Resolution, die bereits über die Presse vorgestellt wurde, ging nun an alle politischen Mandatsträger im Raum Augsburg. Außerdem wurden alle Betriebsratsvorsitzenden aufgefordert, die Resolution an die Vorstände und Geschäftsführungen der Betriebe weiter zu geben. Auch soll laut IG Metall die Resolution auf allen Betriebsversammlungen eine Rolle spielen. Jürgen Kerner: »Man muss die Verantwortlichen jetzt daran erinnern, dass sie den Beschäftigten gegenüber in der Pflicht sind.«



Betriebsrätekonferenz: Kollege Detlef Dirks, Betriebsratsvorsitzender von MAN Diesel SE berichtet über die betriebliche Situation.

Internationaler Frauentag

Der Internationale Frauentag ist auch 2009 ein fester Bestandteil des Augsburger DGB-Kalenders. Dieses Jahr ist die Veranstaltung des 8. März, die von den DGB-Frauen organisiert wird, im Kolping-Saal (Augsburg). Ab 15 Uhr werden Texte zum Nachdenken und ein »Schau-Spiel« mit Kommentaren von Clementine Milbenscheck gezeigt. Dazu wird die Frauen-Kabarettgruppe »Die Pertussis« auftreten. Sie bezeichnen sich als »dreistimmig, selbstironisch, sinnenfreudig und unvergesslich«. Der 8. März geht auf den Streik der Arbeiter- und Soldatenfrauen 1917 in St. Petersburg zurück. Sie lösten damit die Februarrevolution aus. Heute wird auf den Veranstaltungen zum Frauentag auf die wirtschaftliche und soziale Lage der Frauen aufmerksam gemacht.

ERSTES TREFFEN

Angestellten Forum 2009

Die Unterscheidung in Arbeiter und Angestellte ist Vergangenheit. Spezielle Probleme in kaufmännischen, technischen und Dienstleistungsbereichen bleiben aber.

Deshalb hat der Angestelltenausschuss sich aufgelöst zugunsten von jährlich zwei bis drei »Angestellten Foren«. Ziel ist die Vorstellung und Beratung der Vorgehensweise in aktuell laufenden IG Metall-Projekten mit den verschiedenen Zielgruppen.

Das erste Treffen in 2009 ist am 31. März um 17 Uhr im IG Metall-Saal.

Einladungen sind alle Betriebsräte und Funktionäre sowie interessierte Mitglieder in den ehemaligen Angestelltenbereichen.

TERMINE

KfZ-Handwerk

Das KfZ-Handwerk befindet sich in einem Verdrängungswettbewerb. Betriebsräte und interessierte Mitglieder sind zu einem Seminar zur BR-Arbeit im KfZ-Handwerk am 24. März von 9 bis 15 Uhr im IG Metall Saal eingeladen.

Steuerberatung

Nächster Termin für die Steuerberatung für Mitglieder: 19. März 2009 von 12 bis 16 Uhr im IG Metall Haus in der Friedrichstraße 7 in Erlangen.

SCHAEFFLER-GRUPPE IN DER SCHULDENFALLE

Arbeitsplätze bei Schaeffler sichern

Die feindliche Übernahme von Conti erschien im letzten Jahr noch als trickreiche Vorgehensweise der Schaeffler-Geschäftsführung auf dem Weg zu einem industriepolitisch sinnvollen Konzernverbund. Jetzt droht der Schaeffler-Gruppe die Zerschlagung.

Kernziel der IG Metall ist die Erhaltung aller Arbeitsplätze und Standorte der Schaeffler-Conti-Gruppe. Auf dem Weg dorthin haben die Betriebsräte und die IG Metall in Betriebsversammlungen, Mitgliederversammlungen, Kundgebungen und politischer Arbeit vor Ort und in Berlin Vorurteile und Widerstände wegräumen müssen.

Nachdem deutlich wurde, dass eine Zerschlagung der Gruppe nur durch die Einbeziehung auch öffentlicher Mittel möglich sein würde, hat die IG Metall Grundsätze für eine schnelle staatliche Unterstützung erarbeitet. Bei der Erarbeitung eines unternehmerischen Konzepts zum Erhalt der Gruppe

muss die Arbeitnehmer-Interessenvertretung einbezogen werden. Auch zukünftig sind Transparenz und Mitbestimmung zu sichern. Die Eigentümerfamilie muss im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag ebenso leisten, wie die am Conti-Erwerb beteiligten Banken. Auf Initiative von Renate Schmidt (SPD MdB) und Martina Stamm Fiebig (SPD Bundestagskandidatin) haben Schaeffler-Betriebsräte und IG Metall weitgehende Übereinstimmung mit der SPD Fraktionspitze über das weitere Vorgehen erzielen können. Thomas Mölkner (BR-Vorsitzender in Herzogenaurach: »Wir müssen alles tun, um die Arbeitsplätze jetzt, aber auch zukünftig sicherer zu machen.« ■

Mehr: www.igmetall.de/schaeffler



Schaeffler-Betriebsräte und IG Metall-Funktionäre haben sich in Berlin bei der SPD Bundestagsfraktion für das IG Metall-Konzept zur Sicherung der Arbeitsplätze bei Schaeffler eingesetzt.

»Unser Ziel: Gute Arbeit und Gutes Leben«

Hans Jürgen Urban, IG Metall-Vorstandsmitglied auf der ersten Delegiertenversammlung in Erlangen.

Großen Beifall erhielt Hans Jürgen Urban für seine Darstellung der Schwerpunkte der IG Metall angesichts der aktuellen Krise in vielen Betrieben. »Arbeitsplätze erhalten und die Ursachen der Krise dabei nicht aus den Augen verlieren.« Damit sprach er nicht nur vielen Delegierten aus dem

Herzen sondern unterstützte gleichzeitig die Jahresplanung der IG Metall Erlangen, die genau diese Ziele nach Diskussionen im Ortsvorstand und der VKL-Klausur in einzelnen Schwerpunkten konkretisiert hatte.

Mit der geplanten bundesweiten Befragung der Arbeitnehmer in der Metallindustrie wird unserem Schwerpunkt »IG Metall-Arbeit in der Wirtschaftskrise« eine hervorragende Möglichkeit gegeben, mit den Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen. Wir haben als IG Metall klare Vorstellungen über das, was zu tun ist. Wir wollen aber auch im Dialog mit unseren Mitgliedern und noch-nicht-Mitgliedern in den Betrieben über die richtigen Schwerpunkte und Vorgehensweisen reden. Für den Beginn ist

**GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN**



eine Fragebogenaktion im April geplant. In allen Betrieben sollen konkrete Vorgehensweisen zu den Schwerpunkten der Jahresplanung erarbeitet werden.

Nähere Informationen sind bei den Betriebsräten, VK-Leitungen oder direkt bei der IG Metall-Verwaltungsstelle Erlangen erhältlich.

ZWEI »STRIKE BIKES« HABEN NEUE BESITZER

Die IG Metall hat »Danke« gesagt und zwei »strike bikes« an aktive Kolleginnen und Kollegen verlost. Es sind Fahrräder aus einer Fabrik, die von den Kollegen besetzt worden war, nachdem »eine Heuschrecke« sie in die Insolvenz gebracht hatte.



Hildegard Porwol (Healthcare, Bildmitte) gewann das Damenfahrrad, Uwe Hallmann (F 80) das Herrenfahrrad.

IMPRESSUM

IG Metall Erlangen
Friedrichstraße 7
91054 Erlangen
Telefon 0 91 31 – 88 38 0
Fax 0 91 31 – 88 38 22
Redaktion: Wolfgang Niclas (verantwortlich), Silvia Heid

»AUSGEZEICHNET«

■ Ausbildung bei der IG Metall ist spitze

Unsere Auszubildende Claudia Schramm hat ihr Jahresfortgangszeugnis mit einem Notendurchschnitt von 1,0 abgeschlossen. Mit ihren herausragenden Leistungen konnte sie die Ausbildungszeit um ein halbes Jahr verkürzen und beendet

ihre Ausbildung im Februar 2009 vorzeitig. Sie ist nun die Dritte in Folge einer Reihe von Auszubildenden bei der IG Metall, die ihre Prüfung zur Kauffrau für Bürokommunikation als eine der

Besten ihres Jahrgangs ablegten. Claudia, wir sind stolz auf dich.



»Spitzenleistung Claudia«

SERVICE

■ Lohnsteuerhilfe im Gewerkschaftshaus

Wir helfen unseren Gewerkschaftsmitgliedern bei der Steuererklärung. Dafür bieten wir seit einigen Jahren im Gewerkschaftshaus professionelle Lohnsteuerberatung an. Für einen pauschalen Jahresbetrag, der zwischen 59 Euro und 159 Euro liegt, wird die komplette Steuererklärung erstellt und beim Finanzamt eingereicht. Termine können unter der Telefonnummer 08 41 – 931 13 58 vereinbart werden.

IMPRESSUM

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon 08 41 – 9 34 09-0
Fax 08 41 – 9 34 09 99
Redaktion: Johann Horn (verantwortlich), Anja Brecht, Ursula Enzenberger

DIE ERSTE VERHANDLUNG WAR ENDE JANUAR IN BAD HOMBURG

Textiler fordern 5,5 Prozent

Wichtig ist eine tarifliche Lösung, um den Generationswechsel sozialverträglich gestalten zu können.

In Bad Homburg begannen Ende Januar die Tarifverhandlung in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Die Textiler verlangen 5,5 Prozent Einkommenssteigerung, die Übernahme der Auszubildenden und eine Ausgestaltung der Altersteilzeit. »Das ist ein verant-

wortlicher Beitrag, um die Binnenkonjunktur zu stabilisieren«, stellt Constantin Stoica, Vertrauenskörperleiter der Firma Faurecia Neuburg und Mitglied der Bundestarifkommission, fest.

Zu der zukünftigen Ausgestaltung der Altersteilzeit, bemerkt

Stoica: »Wir brauchen dringend eine tarifliche Lösung, um den Generationswechsel sozialverträglich gestalten zu können. Die Alternative hieße, dass Arbeitnehmer mit 66 Jahren noch an den Bändern stehen würden. Unsere älteren Kolleginnen und Kollegen sollen die Möglichkeit haben, zu anständigen Bedingungen aus dem Betrieb auszuscheiden, sofern sie dies wollen. Zugleich können frei werdende Stellen mit Auszubildenden besetzt werden.«

»Die Firmen Faurecia in Neuburg und Ideal in Ingolstadt sind unsere tragenden Säulen in der Tarifrunde Textil. Wenn am Verhandlungstisch keine Einigung erzielt wird, wird es in diesen Betrieben Aktionen geben«, kündigt Erich Seehars, Fachsekretär der IG Metall-Verwaltungsstelle Ingolstadt, an. ■



Constantin Stoica (links), Faurecia Neuburg, Vertrauenskörperleiter und Erich Seehars (rechts), IG Metall-Fachsekretär, diskutieren mit dem Verhandlungsführer Michael Jung (Mitte), Tarifabteilung IG Metall-Vorstand Frankfurt, die Tarifsituation in den Ingolstädter Betrieben.

30 Jahre für die IG Metall im Einsatz

Rosemarie Wagner feiert ihr 30 jähriges Dienstjubiläum.



Rosemarie organisiert seit 30 Jahren die Büros der Bevollmächtigten – eine Herkulesaufgabe.

Im Januar 2009 beging Rosemarie Wagner ihr 30-jähriges Dienstjubiläum in der Verwaltungsstelle Ingolstadt.

Im Rahmen einer kleinen Feier würdigte Johann Horn, Erster Bevollmächtigter, die Arbeit unserer Kollegin.

Rosemarie organisiert seit 30 Jahren die Büros der beiden Bevollmächtigten. Sie ist die gute Seele der Verwaltungsstelle. Herzlichen Dank für dein Engagement Rosemarie.

Betriebsratswahlen bei Tuja eingeleitet

Bei der Zeitarbeitsfirma Tuja wählten die Beschäftigten am 19. Dezember 2008 in Ingolstadt in einer Betriebsversammlung einen Wahlvorstand zur Wahl eines Betriebsrats.

Zum Wahlvorstandsvorsitzenden wurde Kollege Horst Hollube gewählt.

Der Betriebsrat bei Tuja wird für die Region Süd (Bayern) gewählt. Basis dieser regionalen Betriebsratswahl ist ein mit der Firma Tuja abgeschlossener Tarifvertrag.

»Was bei Tuja machbar ist, sollte bei anderen Zeitarbeitsfirmen auch möglich sein«, meint Gewerkschaftssekretär Walter Lang. Er bietet allen Beschäftigten von Zeitarbeitsfirmen Beistand und Beratung zum Thema Betriebsrat unter Telefon 08 41 – 934 09 20 an.

BEITRAGSANPASSUNG

Der Ortsvorstand hat beschlossen, die Beiträge der Mitglieder in der Metall- und Elektroindustrie ab dem 1. Februar 2009 um 2,1 Prozent und ab dem 1. Mai 2009 um weitere 2,1 Prozent anzupassen. In Betrieben, in denen durch betriebliche Vereinbarungen die zweite Stufe der Entgelterhöhung verschoben wird, wird die Beitragsanpassung für den Monat vorgenommen, in dem die Entgelterhöhung eintritt.

WAHLEN ABGESCHLOSSEN: JUGEND- UND AUSZUBILDENDEN-VERTRETERINNEN UND -VERTRETER WERDEN AKTIV

IG Metall-Jugend startet durch: »Biss muss sein«

»Herzlich Willkommen« hieß die IG Metall-Jugend Landshut alle neugewählten Jugend- und Auszubildenden-Vertreterinnen und -Vertreter (JAV'is) am 22. Januar im Gewerkschaftshaus in Landshut.

»Wir freuen uns sehr, dass so viele JAVis unserer Einladung gefolgt sind und sich am JAV-Empfang beteiligen«, erklärte Manuela Reiml, Mitglied des

Ortsjugendausschusses. »Es ist uns sehr viel daran gelegen, den JAVis gleich von Anfang an zur Seite zu stehen und die Hilfe der IG Metall-Jugend anzubieten.« Von den 82 gewählten JAVis nahmen fast 50 an dem Empfang teil, den der Ortsjugendausschuss organisier-

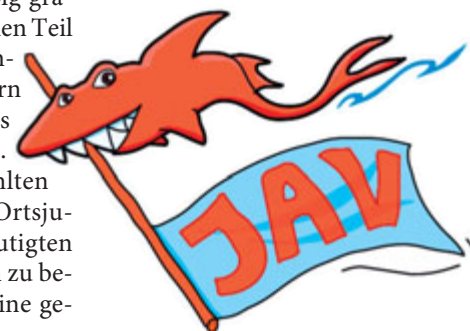
te. Besonders wichtig war, sich gegenseitig kennenzulernen und zu »beschnuppern«. Ramona Seebauer erläuterte die Wahlergebnisse und zog eine positive Bilanz für die IG Metall-Verwaltungsstelle Landshut. So konnte es gelingen, drei zusätzliche JAV-Gremien zu etablieren. Leider wirkte sich der Ausbildungs-

uns sehr darüber, dass die Jungen im Betrieb so aktiv mitarbeiten und am Ball bleiben«, betonte Robert Grashei, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Landshut, als er die JAVis begrüßte und ihnen zu ihrem Wahlerfolg gratulierte. Nach dem offiziellen Teil bestand noch die Möglichkeit, mit einigen Mitgliedern des Ortsjugendausschusses ins Gespräch zu kommen. Die Jugendlichen erzählten über ihre Themen im Ortsjugendausschuss und ermutigten die JAVis, sich auch daran zu beteiligen. »Alles in allem eine ge-



Ortsjugendausschusses. »Es ist uns sehr viel daran gelegen, den JAVis gleich von Anfang an zur Seite zu stehen und die Hilfe der IG Metall-Jugend anzubieten.« Von den 82 gewählten JAVis nahmen fast 50 an dem Empfang teil, den der Ortsjugendausschuss organisier-

platzrückgang negativ auf die Gremiengröße aus, so dass nur noch 82 JAV-Mandate vergeben werden konnten. Dies bedeutet im Vergleich zur Wahl 2006 einen Rückgang um drei Mandate. Erfreulich ist wiederum eine sehr ausgeglichene Geschlechterver-



Ein voller Erfolg war auch diesmal wieder der JAV-Empfang in der Verwaltungsstelle Landshut.

teilung unter den gewählten JAVis und eine besonders hohe Wiederwahlquote. Sieben Prozent der JAVis sind bereits in der vierten Amtsperiode tätig, 16 Prozent in der dritten Amtsperiode und 26 Prozent wurden zum zweiten Mal als JAVi in ihrem Betrieb gewählt. Mit nur 51 Prozent erstmals gewählten JAVis liegt die Verwaltungsstelle damit gut 20 Prozent unter dem bundesweiten Durchschnitt. »Das ist ein prima Ergebnis, und wir freuen

uns sehr darüber, dass die Jungen im Betrieb so aktiv mitarbeiten und am Ball bleiben«, betonte Robert Grashei, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Landshut, als er die JAVis begrüßte und ihnen zu ihrem Wahlerfolg gratulierte. Nach dem offiziellen Teil bestand noch die Möglichkeit, mit einigen Mitgliedern des Ortsjugendausschusses ins Gespräch zu kommen. Die Jugendlichen erzählten über ihre Themen im Ortsjugendausschuss und ermutigten die JAVis, sich auch daran zu beteiligen. »Alles in allem eine ge-

**FRAUEN
BESTIMMT**
INTERNATIONALER FRAUMENTAG 2009
in Landshut

**Der DGB lädt ein zur
Veranstaltung zum
Internationalen Frauentag**

8. März 2009
zur Matinee um 10 Uhr
Ort: Kleines Theater
Bauhofstr. 1 in Landshut

Die DGB-Frauen präsentieren:

**„Aus dem Leben
gegriffen“**

Wir freuen uns auf Euer Kommen !!!

IMPRESSUM

IG Metall Landshut
Am Banngraben 16
84030 Landshut
Telefon 0871-14340-0
Redaktion: Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger

AUCH BEI DEN KÜNDIGUNGEN ZEIGEN VIELE ZEITARBEITSFIRMEN IHR WAHRES GESICHT

IG Metall unterstützt Leiharbeiter

Aufgrund der Absatzflaute werden in vielen Betrieben die Verträge mit den Zeitarbeitsfirmen gekündigt.

Die Zeitarbeitsfirmen ihrerseits geben diesen Auftragsrückgang unmittelbar an ihre Beschäftigten weiter. Reihenweise werden Kündigungen ausgesprochen.

Dabei gehen viele Firmen ähnlich unmoralisch vor, wie sie es bereits bei der Beschäftigung getan haben.

Die Betroffenen sollen möglichst davon abgehalten werden, ihre Rechte geltend zu machen.

In einigen Fällen wurde den Gekündigten noch in Aussicht gestellt, dass sie eine Chance auf Weiterbeschäftigung haben, falls sich die Lage bessert. Man dürfe

halt nur nicht gegen die Kündigung klagen.

Oder die Firma setzt ein Personalgespräch genau drei Wochen nach dem Ausspruch der Kündigung an, bei dem »noch mal drüber geredet werden soll«. Der Ha-

ken an der Sache: Nach drei Wochen kann man nicht mehr gegen eine Kündigung Klage erheben, egal ob die Kündigung rechtmäßig war oder nicht.

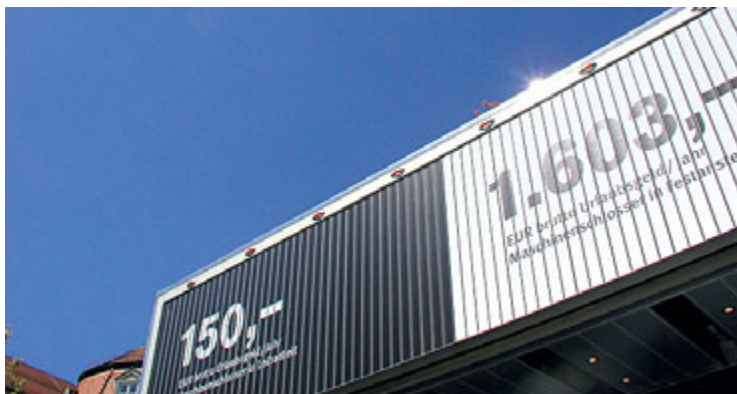
Zum Teil wurden auch mündlich Abfindungen in Aussicht ge-

stellt, die dann aber doch nicht angeboten wurden, als die Drei-Wochen-Frist vorbei war.

Es ist daher ratsam, sobald man eine Kündigung erhält, Rat bei der IG Metall einzuholen. Mithilfe der IG Metall München konnten schon etliche Abfindungen erreicht werden.

Einige Zeitarbeitsfirmen haben daher schon begonnen, Abfindungen bereits mit Aussprache der Kündigung schriftlich und verbindlich zuzusagen, um einer Klageflut zu entgehen.

Abfindungen sind sicher kein Ersatz für den Verlust eines Arbeitsplatzes. Sie bedeuten aber gutes Geld für die Betroffenen, die meist keine großen finanziellen Rücklagen haben. ■



SENIORENBEIRAT

■ Hinweis für Kolleginnen und Kollegen ab 60 Jahren

Noch bis zum 17. März wird der Seniorenbeirat gewählt. Dort kandidieren auch IG Metall-Mitglieder.

Nehmt euer demokratisches Recht wahr und wählt eure Interessenvertretung in der Landeshauptstadt München. Der Seniorenbeirat soll sich für die Interessen der Seniorinnen und Senioren in München einsetzen.

Brot und Rosen waren **gestern...**
...heute wird gefeiert!

Anlässlich des
Weltfrauentags

After Work
Lady's Lounge

von 17.00 - 20.00 Uhr **Am 09. März 2009**

Wo: **THERESIAS**
www.Gasthaus-Theresia.de
 Schwanthalerstr. 88 München
 5 Min. von der U-Bahn Haltestelle
 Theresienwiese

Welcome Sekt für alle Ladies*
*nur in Verbindung mit diesem Flyer

TERMINE

■ Rechte von Leiharbeitnehmern – auch in der Krise

Infoveranstaltung am 11. März um 17.30 Uhr im Gewerkschaftshaus exklusiv für Mitglieder der IG Metall.

■ Infoveranstaltung für Betriebsräte

am 19. März, ab 13.30 Uhr im Gewerkschaftshaus »Jugendbildung – Möglichkeiten von Betriebsrat und Jugend- und Auszubildendenvertretung«

Teilnehmen können IG Metall-Betriebsratsmitglieder und JAV-Mitglieder.

IMPRESSUM

IG Metall München
 Schwanthalerstraße 64
 80336 München
 Telefon 0 89 – 5 14 11-0
 Fax 0 89 – 5 14 11-50
 muenchen@igmetall.de
 www.igmetall-muenchen.de
 Redaktion: Horst Lischka (verantwortlich), Martin Heigl

Martin Kimmich erhält Dokortitel als Jurist

Sekretäre mit viel Sachverstand braucht die IG Metall für die Mitglieder-Betreuung, einer von ihnen ist Martin.

Zukünftig gewinnt die IG Metall München auch formell an Kompetenz. Martin Kimmich, der seit November 2007 als Gewerkschaftssekretär arbeitet, hat im Januar seine Doktorwürde erhalten.

Titel seiner Arbeit: »Die Kleinbetriebsklausel im Kündigungsschutzrecht«. Damit ist er jetzt promovierter Jurist.



RESOLUTION

Die IG Metall Vertrauenskörperleiter und Betriebsratsvorsitzenden fordern angesichts der derzeitigen Wirtschaftskrise, dass diese nicht auf dem Rücken der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ausgetragen werden darf. Deshalb haben wir einen Schutzschirm für Beschäftigung beschlossen. Wir werden keine Entlassungen in den Nürnberger Betrieben und in den Betrieben des Nürnberger Lands zulassen. Die Krise muss mit anderen Mitteln, insbesondere der Kurzarbeit, bewältigt werden. Den betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern müssen geeignete Qualifizierungsmaßnahmen angeboten werden. Damit können die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die Unternehmen gestärkt aus der Krise hervorgehen. Die Krise darf nicht dazu führen, dass die jungen Menschen ihre Zukunftsperspektive verlieren. Deshalb müssen alle auslernenden Auszubildenden nach ihrer Ausbildung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden. Ebenso muss die bisher angebotene Anzahl von Ausbildungsplätzen erhalten bleiben. Die Zukunft der Betriebe und der gesamten Region ist nur mit gut ausgebildeten, motivierten jungen Menschen sicher zu stellen. Angesichts der Beschäftigungskrise fordern wir, die Vertrauenskörperleiter und Betriebsratsvorsitzenden der IG Metall, alle politisch Verantwortlichen, die Unternehmer und ihre Verbände und die Agentur für Arbeit auf, sicher zu stellen, dass die Liquidität der Unternehmen in der Krise durch die Banken gewährleistet, die Einkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gesichert, und die vorhandenen Arbeitsplätze erhalten bleiben. Lohr, 29. Januar 2009

IMPRESSUM

IG Metall Nürnberg
Kornmarkt 5-7
90402 Nürnberg
Telefon 09 11-23 33-0
Redaktion: Jürgen Wechsler
(verantwortlich), Harry Schreyer

DETLEF WETZEL STELLT KAMPAGNE »GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN« VOR

Schutzschirm für Beschäftigung

Vertrauenskörperleiter beschließen: Keine Entlassungen im Jahr 2009 und darüber hinaus.



Detlef Wetzel wirbt für die Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben«.

Auf dem diesjährigen Vertrauenskörperleiterseminar in der Zeit vom 26. bis 30. Januar in Lohr haben die Vertrauenskörperleiter und Betriebsratsvorsitzenden beschlossen, dass es einen »Schutzschirm für Beschäftigung« in Nürnberg und im Nürnberger Land geben muss.

Nach einer ausführlichen Analyse der Ursachen für die gegenwärtige Finanzmarktkrise und deren Folgen war klar: Die Auswirkungen der Krise dürfen nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden. Dazu reicht es nicht aus, nur wichtigen Banken und Industrieunternehmen Schutzschirme in Milliardenhöhe zu gewähren. Es muss auch gewährleistet werden, dass Arbeitnehmer jetzt nicht den Arbeitsplatz verlieren oder auf Einkommen verzichten müssen.

An die Arbeitgeber gerichtet fordern die Metaller, dass es keine

Entlassungen geben darf. Es sind alle Möglichkeiten der Kurzarbeit und Qualifizierungsmaßnahmen zu nutzen. Auszubildende müssen trotz Krise in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen werden, und die Ausbildungszahlen dürfen nicht zurückgefahren werden.

An die Politik gerichtet ist die Forderung, dass die Versorgung mit Liquidität auch für mittelständische Unternehmen gesichert werden muss. Diese Forderung zeigt schon erste Erfolge. Es gibt ein Treffen der Automobilzulieferindustrie, welches von Oberbürgermeister Maly organisiert wird.

Die Nürnberger Metaller sehen den Schutzschirm für Beschäftigung als Teil der Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben«. Wer jetzt den Job verliert, muss um sein gutes Leben bangen. Detlef

Wetzel, Zweiter Vorsitzender der IG Metall stellte selbst die wesentlichen Inhalte vor: Positiv wendet die Kampagne den Blick auf den Menschen als Zweck des Wirtschaftssystems. Wir wollen die Interessen der Menschen in diesem Wirtschaftssystem selbst definieren. Wir wollen selbst bestimmen, wohin die Reise geht und uns nicht weiterhin an anonymen Märkten oder Sachzwängen orientieren müssen.

Dafür wollen wir bundesweit 500 000 Menschen fragen, was sie unter einem guten Leben verstehen. In Nürnberg haben wir uns auf 6500 Befragungen verständigt. Ebenso wollen wir mit 13 Bussen am 5. September an einer großen Veranstaltung mit 50 000 Teilnehmern in Frankfurt teilnehmen – rechtzeitig vor der Bundestagswahl als Orientierungshilfe. ■

ARBEITSPLÄTZE SICHERN, KONJUNKTUR STABILISIEREN, ZUKUNFT GESTALTEN

Keine Entlassungen im Jahr 2009

Erster Bevollmächtigter Jürgen Scholz: »Aufstockung des Kurzarbeitergeldes ist eine Frage der Fairness und des Anstands.«

Krisenmanagement jeden Tag. Bei Jürgen Scholz, dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Regensburg, laufen die Nachrichten aus den Betrieben zusammen. Erfreuliches ist in diesen Tagen selten darunter. »Ich habe noch nie eine Krise mit einer solchen Wucht erlebt«, sagt Scholz.

Die Donnerschläge kommen fast ausschließlich von Autoherstellern und ihren Zulieferern. Sie trifft der Einbruch der Konjunktur mit am stärksten. Die Banken tun ihr Übriges. Ein Ünding sei es, dass Banken von Zulieferern bis zu zwölf Prozent Zinsen für Kredite fordern. In der Verwaltungsstelle Regensburg sind derzeit mehr als 30 Betriebe von Kurzarbeit betroffen.

Waren im Januar noch rund 1600 Beschäftigte in Kurzarbeit, so ist die Zahl im Februar bereits auf knapp 16 000 angestiegen. In einigen Betrieben konnte bereits eine Aufstockung des Kurzarbeitergeldes vereinbart werden. Für Scholz ein Gebot der Fairness und des Anstands: »Wer jahrelang beste Gewinne verbucht hat, kann seinen Beschäftigten jetzt auch das Kurzarbeitergeld aufstocken.«

Schließlich seien die Rahmenbedingungen zur Kurzarbeit für

die Unternehmen durch die hälftige Übernahme der Sozialversicherungsbeiträge in der Kurzarbeit deutlich besser geworden. Nutzt ein Betrieb die Kurzarbeitsphase zu Qualifizierungs-

maßnahmen, dann werden künftig gar 100 Prozent der Beiträge vom Staat übernommen.

Größtes Anliegen ist für Scholz, dass die Ursachen für die Krise, nämlich der jahrelange

Abbau von Regeln zur Steuerung des Finanzmarktes, jetzt analysiert und umgehend korrigiert werden muss. Dazu bekräftigt Scholz: »Jedes Übel muss man an der Wurzel bekämpfen.« ■

DIE WICHTIGSTEN FRAGEN ZUR KURZARBEIT

Unter welchen Voraussetzungen wird Kurzarbeit genehmigt?

Die Voraussetzungen sind in den Paragraphen 169 bis 182 SGB III geregelt. Generell muss für mindestens ein Drittel der Belegschaft zehn Prozent der Arbeitszeit ausfallen. Der Zeitraum der Kurzarbeit muss absehbar sein und dient zur Vermeidung von betriebsbedingten Kündigungen.

Wer ist nicht anspruchsberechtigt?

Nicht anspruchsberechtigt sind nicht sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (zum Beispiel 400 Euro Geringfügigbeschäftigte) und Bezugsberechtigte von anderen Lohnersatzleistungen (zum Beispiel Krankengeldbezieher, Rentenbezieher).

Wie lange kann ich Kurzarbeitergeld beziehen? Grundsätzlich sechs Monate lang. Laut Verord-

nung vom 26. November 2008 wurde der Bezugszeitraum befristet für ein Jahr auf 18 Monate ausgeweitet. Das bedeutet, wer bis zum 31. Dezember 2009 Kurzarbeit beantragt, kann die vollen 18 Monate ausschöpfen.

Wie ist Kurzarbeit im Betrieb zu regeln?

Kurzarbeitet werden kann in Betrieben mit mindestens einem/einer Arbeitnehmer/in. Kurzarbeit kann auch für einzelne Betriebsbereiche beantragt und durchgeführt werden. Der Betriebsrat hat der Kurzarbeit zuzustimmen und über die Kurzarbeit eine entsprechende Betriebsvereinbarung abzuschließen. (Paragraf 87 Abs. 1 Ziff. 2 + 3 BetrVG) Aus der Kurzarbeit sind Arbeitnehmer im gekündigten Zustand oder deren Arbeitsverhältnis durch Aufhebungsvertrag gelöst ist, herauszunehmen.

Wer ist vom Bezug von Kurzarbeitergeld ausgeschlossen?

Teilnehmer einer beruflichen Weiterbildung, die Arbeitslosen- oder Übergangsgeld beziehen, Arbeitnehmer, die an einer verlangten Vermittlung nicht im entsprechenden Umfang mitwirken.

Wie viel Geld bekomme ich bei Kurzarbeit? Arbeitnehmer mit mindestens einem Kind auf der Steuerkarte (eigene Lohnsteuerkarte oder die des Ehegatten) erhalten 67 Prozent des Nettolohnes, der durch Kurzarbeit ausfällt, alle anderen erhalten 60 Prozent des Nettoausfallentgelt. Das Kurzarbeitergeld wird mit der Lohnabrechnung vergütet. Bei weiteren Fragen wendet euch bitte an euren Betriebsrat oder die IG Metall-Verwaltungsstelle Regensburg 09 41-6 03 96-0.

Warnstreiks in der Holz- und Kunststoffindustrie

Warnstreik und Solidaritätskundgebung in Waldmünchen und Wackersdorf

Die Arbeitgeber haben den Flächentarifvertrag zum 31. Dezember 2008 aufgekündigt und wollen zur 40-Stunden-Woche

ohne Lohnausgleich zurück. Weiter fordern sie, die Sonderzahlungen (Urlaubs- und Weihnachtsgeld) um weitere 13 Prozent zu kürzen.

Zur Unterstützung der zweiten Verhandlungsrunde am 12. Februar 2009 protestierten in den Betrieben Küchen-Rational, Waldmünchen, und dem Automobilzulieferer Polytec-Interior, Wackersdorf, die Beschäftigten mit Warnstreiks gegen die Arbeitgeberforderungen.



Warnstreik bei Rational am 11. Februar.

IMPRESSUM

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41 - 6 03 96-0
Fax 09 41 - 6 03 96-19
Redaktion: Jürgen Scholz (verantwortlich), Werner Hasenbank

ERSTE WARNSTREIKWELLE BEI EDV-DIENSTLEISTER EDS IN SCHWEINFURT

Standort und Einkommen sichern

Metallerinnen und Metaller zeigen sich solidarisch. Wenn die IG Metall die Beschäftigten zu Warnstreiks aufruft, ist die Beteiligung in der Regel immer ordentlich.

Wenn aber, wie am 10. Februar geschehen, 50 von 50 möglichen Beschäftigten demonstrieren und etwa 150 weitere Kolleginnen und Kollegen anwesend sind, ist das auch für Schweinfurter Verhältnisse bemerkenswert.

Die Aktion war im Rahmen der Auseinandersetzung um den Er-

halt der EDS-Arbeitsplätze in Schweinfurt und dem Kampf der Beschäftigten für einen Tarifvertrag.

Beschäftigte von SKF, Schaeffler/FAG, ZF Sachs, IBM, SRAM, ZF Sachs, ZF Trading, der Stadtverwaltung und der SALI (Arbeitsloseninitiative) waren mit Abordnungen gekommen, um ihre Solidarität mit den EDS-Kollegen zu bekunden. Die von Stellenstreichungen bedrohten Be-

schäftigten der Schweinfurter Abteilung des EDV-Dienstleisters EDS (der frühere Computer-Bereich der SKF) versuchen, seit vergangenem Jahr einen Tarifvertrag durchzusetzen.

Mitten in diese Auseinandersetzung platzte dann die Nachricht vom Aufkauf der EDS durch den Computer-Riesen Hewlett-Packard (HP). Jetzt geht es nicht

nur um die künftige Bezahlung – jetzt geht es auch um die Sicherung der Arbeitsplätze und die Rettung des Standorts. Betriebsrat und Gewerkschaft rechnen wegen der bisherigen Verweigerungshaltung von EDS/HP damit, dass die Proteste ausgeweitet und verschärft werden müssen. Wir sind bereit. ■



Der zweite Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle, Peter Kippes, machte deutlich, dass sich die EDS-Kollegen der Unterstützung der übrigen Beschäftigten sicher sein können.

Vor den Büros der EDS versammelten sich nicht nur die Beschäftigten sondern auch Kolleginnen und Kollegen anderer Schweinfurter Betriebe.



Recticel-Beschäftigte wollen Geld

Tarifgespräche sind beim Matratzenhersteller in Haßfurt gestartet.

Seit vier Jahren warten die 133 Beschäftigten des Hassfurter Matratzenherstellers Recticel Schlafkomfort auf eine Erhöhung der Löhne und Gehälter. Das soll sich nun ändern.

Seit vielen Jahren verteidigen die Schlafexperten, welche unter anderem eine so bekannte Marke wie Schlaraffia produzieren, ihren Haustarifvertrag. Nun geht es wieder in eine Tarifrunde. Die Botschaft ist klar: Es geht ums Geld. »Die Belastungsgrenze der

Beschäftigten ist einfach überschritten«, sagt Udo Brandtner, Mitglied der betrieblichen Tarifkommission und Betriebsrats-Vorsitzender bei Recticel. »Während auf der einen Seite die zuletzt hohen Preissteigerungsraten die Ausgaben in die Höhe schnellen ließen, liegt die letzte Lohnerhöhung nun schon mehr als vier Jahre zurück.«

Die Kolleginnen und Kollegen sind vorbereitet. Viele neue Mitglieder in der IG Metall und volle Betriebsversammlungen zeigen, dass die Beschäftigten vorbereitet sind. Neben Udo Brandtner sitzen weiterhin Jutta Geheeb und Thomas Höhn von der IG Metall Schweinfurt in der betrieblichen Tarifkommission. Die ersten Gespräche mit der Recticel-Geschäftsführung sind für den 27. Februar 2009 terminiert.

Krise soll für Fehler herhalten

Unvermögen der Manager soll verschleiert werden.

Immer häufiger müssen sich Betriebsräte und Gewerkschafter in Betrieben der Region mit kaum mehr nachvollziehbarem Verhalten von Geschäftsführungen auseinandersetzen.

Mit der anstehenden Krise werden schon jetzt die aberwitzigsten Situationen begründet: Bei Horton Europe, einem ehemaligen ZF Sachs Bereich, der vor einigen Jahren ausgegliedert wurde, müssen die Era-Erst-Eingruppierungen jetzt vor der tariflichen Schlichtung entschieden werden. Von insgesamt 55 Eingruppierungen bemängelt der Betriebsrat nach Ablauf des Verfahrens bei 53 einen bis jetzt tarifwidrigen Vorschlag des Arbeitgebers. Statt auf die Argumente der Interessenvertretung einzugehen und Kompromisslinien auszuloten, hat die Geschäftsführerin Frau Timm konsequent auf »stur« geschaltet und zwischenzeitlich auch

noch eine gültige Betriebsvereinbarung missachtet. Seit Dezember verweigert sie den Beschäftigten einen Teil ihres Lohnes – den diese jetzt gerichtlich einklagen.

Mit dieser Politik »verbrannter Erde« soll ganz offensichtlich das eigene Unvermögen übertüncht werden. Bis heute warten sowohl Betriebsräte wie auch die gesamte Belegschaft auf konkrete Antworten, wie das Unternehmen auf die Auftragsrückgänge im NKW-Geschäft zu reagieren gedenkt. Verantwortliche Unternehmenspolitik sieht anders aus. Aber auch in anderen Betrieben können wir immer öfter den Versuch beobachten, Fehler der Vergangenheit mit der beginnenden Absatzkrise entschuldigen zu wollen. Nach dem Motto: »Da können wir ja nichts dafür«. Wir werden diese Ausreden nicht durchgehen lassen und uns gemeinsam zur Wehr setzen.

IMPRESSUM

IG Metall Schweinfurt
Manggasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon: 0 97 21 – 20 96-0
Fax: 0 97 21 – 20 96-14
E-Mail: schweinfurt@igmetall.de
Redaktion: Klaus Ernst (verantwortlich), Peter Kippes

28. März 2009

10:00 Uhr

Straubing

Joseph-von-
Fraunhofer
Stadthalle

5. Niederbayerischer Gewerkschaftstag

**Gute Arbeit
muss drin sein!**

DGB

- **Es spricht Josef Falbisoner
Landesbezirksleiter ver.di Bayern**
- **Rockmusik von und mit MorgenRot**
- **Gewerkschaftsjugend in Aktion**

Nur gute Arbeit ist sozial! Wir streiten deshalb für:

- ...**Mindestlöhne**,
denn Lohndumping muss entschieden bekämpft werden.
- ...**gleiche Bedingungen für Leiharbeiter**, damit sie nicht
länger als billiger Ersatz missbraucht werden können.
- ...**mehr Sicherheit fürs Alter** durch gut bezahlte
und sichere Arbeitsplätze.

**Reform ist,
wenn es
besser wird!**

75 Jahre sozialer Fortschritt



Demozug 09:00 Uhr

Wir marschieren vom Straubinger Ludwigplatz
durch die Fußgängerzone zur Fraunhofer – Halle!

Alle sind herzlich willkommen!

Anmeldefrist: Mittwoch, 18. März 2009



Kostenloser Bustransfer:
Abfahrtszeiten und Anmeldung
über DGB, Tel. 0851/ 9 55 20-0,
Betriebsrat oder IG Metall

IMPRESSUM

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51 – 5 60 99-0
Fax 08 51 – 5 60 99-30
E-Mail: passau@igmetall.de
www.passau.igmetall.de
Redaktion: Bernhard Roos (ver-
antwortlich)

